

Kultur-Szene

DURACH

Mundart-Geschichten, Bilder und Musik

Ein Mundart-Abend mit Musik und Bildern unter dem Motto „A riabige Schtund“ findet am Freitag, 22. November, um 19.30 Uhr im Seniorenzentrum statt. Dazu tun sich erstmals der Verein für Heimat, Museum und Geschichte Durach, das Seniorenzentrum und der Förderverein Mundart Allgäu, der sein 15-jähriges Bestehen feiert, zusammen. Zu hören sind Mundart-Geschichten und -Gedichte, die auf die Heimat aufmerksam machen und gleichzeitig vom Nachdenken anregen sollen. Die Autorin Stefanie Dentler aus Oberstdorf wird ihre Gedanken und Versla vortragen; für die musikalische Umrahmung sorgt Melinda Rodrigues (ehemals Rohrmoser) mit besinnlichen Harfenklängen. Der erste Vorsitzende des Vereins für Heimat, Museum und Geschichte, Altbürgermeister Herbert Seger, zeigt Bilder, die mit dem Allgäu und seiner Landschaft in Verbindung stehen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

KEMPTEN

Rechtsanwalt Stephan Lucas präsentiert Kabarett

Sein kabarettistisches „Infotainment“-Programm „Garantiert nicht strafbar“ präsentiert der Münchener Rechtsanwalt Stefan Lucas am Samstag, 23. November, in der Skylounge des Parkhotels. Lucas wirkte in aufsehenerregenden Gerichtsverfahren mit; aktuell vertritt er vor dem Oberlandesgericht München im sogenannten NSU-Prozess die Kinder des ersten Mordopfers Enver Simsek. Bekannt worden ist er durch sein Mitwirken in den SAT 1-Serien „Richter Alexander Hold“ und „Im Namen der Gerechtigkeit“. Die Show beginnt um 20 Uhr.

DIETMANNRIED

Musikkapelle lädt in den „Musikstadl“

Der Musikverein Diemannsried lädt um sechsten Mal zu einem unterhaltsamen Abend unter dem Motto „Auf geht's zum Musikstadl!“ in die Festhalle. Am Samstag, 23. November, präsentieren die Musiker um Dirigent Franz Lau ab 20 Uhr eine bunte Mischung aus Polka, Marsch und Walzer sowie angesagte Hits. Außerdem sorgt ein Moderatorentrio für Einlagen. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Raiffeisenbank, Telefon-Nummer 08374/58 24 13.

KEMPTEN-SANKT MANG

Theater Ferdinande erzählt von Irmas großen Füßen

Das offene Tischfigurenspiel „Irma hat so große Füße“ nach dem Buch von I. u. D. Schubert ist am Freitag, 22. November (16 Uhr), sowie am Sonntag, 24. November (11 Uhr), im Theater Ferdinande (Stadtteilbücherei Sankt Mang) zu sehen. Das Stück, geeignet für Kinder ab fünf Jahren, handelt von der Hexe Irma, die wegen ihrer großen Füße ausgelacht wird. Es geht um Freundschaft und ums gegenseitige Stärken. Elke Gehring und Anke Leupold spielen. Reservierung unter Telefon 08378/92 37 64.

KIMRATSHOFEN

Männerchor und Blaskapelle treten gemeinsam auf

Ein Gemeinschaftskonzert des Männerchors Kimratshofen unter Leitung von Daniela Bartha und der Musikkapelle Kimratshofen unter Leitung von Hermann Heinle gibt es am Samstag, 23. November, in der „Alten Post“. Im ersten Teil spielt die Kapelle unter anderem „Virginia“ von Jacob de Haan und Filmmusik von „James Bond“; der Männerchor singt danach Lieder – unter anderem „Weus d' a Herz hast wie a Bergwerk“ von Rainhard Fendrich und eine Arie aus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“. Den dritten Teil gestalten Kapelle und Chor gemeinsam. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.



Wichtige Sound-Balladen und knackiger Rock im Jugendhaus

Fans des Post-Rock kamen im Jugendhaus Kempten auf ihre Kosten: Zum zweiten Mal luden das Jugendhaus und die Kemptener Instrumental-Rock-Band Far Behind the Sun (Foto) in den „Live Club am Hofgarten“. An zwei Abenden bekam das Publikum von sieben Bands die große Bandbreite der Post-Rock- und auch Metalszene zu hören. Auf dem Programm standen atmosphärische und wichtige instrumentale Balladen, satte Gitarrenriffs, groovige Drums und nur ab und zu ein wenig Gesang.

Dazu gab es entsprechende Lichtshows. Die Lokalmatadoren von Far Behind the Sun eröffneten und beschlossen das Festival und stellten dabei auch die Songs ihres dritten Albums vor. Mit dabei waren drei Schweizer Formationen (Melatonin, A River Crossing, Car Crash Weather), The New Colossus aus Regensburg, Noise Raid aus München und Once Upon A Winter aus Thessaloniki (Griechenland).

Foto: Matthias Becker

Prachtvoller Klang

Konzert Der Allgäuer Kantatenchor führt Händels Oratorium „Israel in Egypt“ glanzvoll auf – unterstützt vom samtigen Wohlklang des Orchesters. Zu danken ist dies Dirigent Brennich

VON PETER SCHUPP

Kempten Der Allgäuer Kantatenchor hat sich selbst ein prächtiges Geburtstagsgeschenk gemacht. Zur Feier des 30-jährigen Bestehens haben die 82 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Jürgen Brennich das Oratorium „Israel in Egypt“ von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759) einstudiert und nun zweimal aufgeführt: in der St.-Mang-Kirche Kempten und in der St.-Martin-Kirche Memmingen. Es schildert das Leid der Israeliten in ägyptischer Gefangenschaft und ihre Befreiung. Für die Aufführungen konnte Brennich exzellente Solisten und das hervorragende Allgäuer Kantatenorchester gewinnen.

Mit gutem Grund sehen auch die Engländer Händel als einen ihrer berühmten Komponisten an. Mit 27 Jahren übersiedelte der aus Halle stammende Händel endgültig nach

London und wurde sofort englischer Staatsbürger. Nicht erstaunlich also, dass seine Vokalwerke in englischer Sprache gesetzt sind. So auch das nun aufgeführte Oratorium, das Mendelssohn voller Stolz im Jahr 1833 aus London nach Deutschland mitbrachte.



Jürgen Brennich

Aufführungen in englischer Originalsprache sind heute dennoch nicht selbstverständlich, da meist deutsche Textfassungen vorliegen. Umso erfreulicher ist, dass der Kantatenchor das Werk in altenglischer Sprache aufführte, und dies mit guter Aussprache und hoher Textverständlichkeit. Der große Chor war in jeder Hinsicht eine Freude für die Zuhörer; er präsentierte das in Teilen doppelchörige

musikalische Epos in beeindruckender Perfektion.

Händel, der Meister der Chorfolge, hat den chorischen Part prachtvoll ausgestattet. Engagiert sang der Kantatenchor bei den Fugen, durchsichtig und prächtig. Die vielen tonmalerschen Passagen gestaltete er hinreißend. Das umfassende Klangerlebnis ist freilich auch Ergebnis des engagierten Dirigates von Jürgen Brennich, der die Aufführung mit Leidenschaft gestaltete.

Das Orchester in Barock-Besetzung spielte auf Originalinstrumenten und verbreitete bereits bei den ersten Takten samtigen Wohlklang. Das Zusammenspiel, die Ausgewogenheit und die Gestaltung von solistischen Abschnitten waren über jeden Zweifel erhaben.

Die Solisten haben in diesem Werk nicht die Bedeutung wie in anderen, dramatisch-opernhaften Oratorien. Gleichwohl gibt Händel

ihnen einige prachtvolle Arien. Altistin Birgit Rolla zeigte in zwei Soloarien Glanz und Anmut dieser Stimmlage; Stephan Rügamer war mit der aufwühlenden Soloarie „The enemy said: I will pursue“ als kraftvoller Operntenor und ansonsten in gut gestalteten Rezitativen zu bewundern; die beiden Bässe Christian Feichtmair und Benedikt Eder formten kunstvoll das Duett „The Lord is a man of war“; die Sopranistinnen Katharina Heißenhuber und Christiane Thamm glänzten mit hell strahlenden Stimmen im Duett. Hinter all dem steht eine Gesamtkonzeption im Sinne der historischen Aufführungspraxis, die dem Harnoncourt-Schüler Jürgen Brennich am Herzen liegt. Und in der Tat fügte sich alles zum Besten. Das Publikum in der nahezu voll besetzten St.-Mang-Kirche in Kempten bedankte sich mit anhaltendem Applaus und Bravo-Rufen.

Eine Sängerin singt sich frei

Jazz Die aus Kempten stammende Sarah Buchner zeigt mit ihrem Trio, was sie an der Musikhochschule in Würzburg lernt

VON RAINER SCHMID

Kempten „Mein Hut hat drei Ecken“ – so heißt eines der Lieder von Sarah Buchner. Aber weit gefehlt, wenn da jemand was gassenhauerartig Bekanntes erwartet. Denn der Konzertabend im Haus International mit der Kemptener Jazzsängerin sowie mit Max Koch an der Gitarre und Conrad Noll am Kontrabass war eher was für Avantgarde-Fans. Und was ist Avantgarde im Jazz? Gute Frage.

„Ich spiel und sing mir eine Melodie / und mach mich von der Wahrheit frei / dadadadadumdadade!“ singt Sarah Buchner einmal, frisch von der Leber weg. Wobei „Wahrheit“ hier vielleicht alles bereits Bekannte bedeutet – die Hörgewohnheit, die Jazz-Standards, die gängigen Harmoniefolgen und Stilmuster. Frei von alledem, auf dem Avantgardetrip eben, teilt die Gesangsstudentin der Würzburger Musikhochschule „ein bisschen davon, was ich im letzten Studienjahr so für mich entdeckt hab“ mit ihrer Zuhörerschar. Und das ist ein wahres Kaleidoskop aus Scat-Ideen, Melodie-Erfindungen, Rhythmus-Experimenten, Bass-Schnurren gezupft und



Abstecher in die Heimat: Sarah Buchner trat in Kempten auf. Foto: Rainer Schmid

gestrichen, Gitarre- und Banjoschlaglichtern.

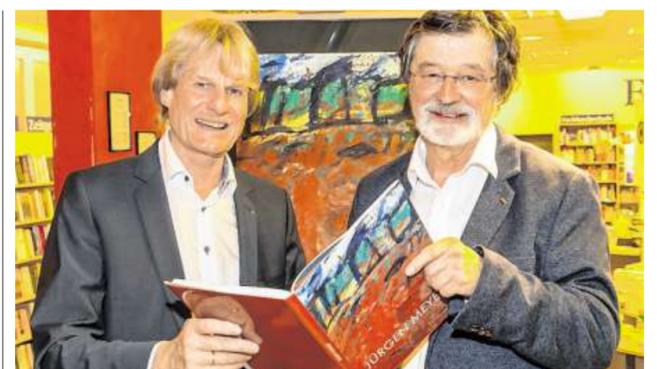
Der rote Faden quer durchs musikalische Geschehen ist Buchners Scatgesang. Den spontanen Vokalsen-Inventionen mit Daaa didubidai und Wooo badodu brrr sind ja (fast) keine Grenzen gesetzt. Kein Mensch käme jemals auf die Idee, dass der Titel etwa „Gottseidank die Schweiz“ heißt. Oder „Es bleibt

kalt“. Oder „Gespräch mit dem Schlafenden“. Wenn man allerdings weiß, dass das kommende Stück „Der Held ist tot“ heißt, und der sagenhafte Kampf mit dem Tatzelwurm drin vorkommt, dann „versteht“ man auch wilde Kreisch- und Keuch-Laute – inmitten „bravem“ Scat, den etwa Ella Fitzgerald so brillant pflegte.

„Das war ein Blues für eine, die Schnapspralinen gevespert hat“, so erläutert die Sängerin augenzwinkernd ein anderes Lied. Ironisch gebrochene Hillbilly-Folklore, banjogeleitet, kommt mit der Nummer „Am I The Bebop Cowboy?“ munter daher.

Total ernsthaft und „abgefahren“ jedoch, spitzmündig-stimmhaft gepiffen zuerst, singt die Jazzwoman gegen Schluss – vor der „Tonight“-Zugabe – Rainer Maria Rilkes berühmt-berührendes „Liebes-Lied“: „Wie soll ich meine Seele halten, dass / sie nicht an deine rührt? ...“

So entstehen ganz neuartige Hör-Erlebnisse: virtuos-experimentelle Avantgarde-Töne von Stimme, Gitarre und Bass, gepaart mit altvertrautem Wort-Klang. Einfach faszinierend.



Künstler Jürgen Meyer (rechts) mit Verleger Frank Edele.

Foto: Ralf Lienert

Umfassendes Werk

Neuerscheinung Jürgen Meyer stellt in der Buchhandlung Dannheimer seinen Katalog vor

Kempten „Jürgen Meyer“ ist schlicht ein Kunstkatalog aus dem Verlag Tobias Dannheimer betitelt: Wer ihn aufschlägt, kann tief in den Kosmos des Kemptener Künstlers eintauchen. Als „nicht retrospektiv, aber umfassend“, bezeichnete der 70-Jährige den Band bei der Vorstellung in der Buchhandlung Dannheimer. Verleger Frank Edele berichtete über die Entstehung des 176 Seiten starken, reich bebilderten Katalogs, der mit erhellenden Texten aufwartet. Zu

den Autoren gehören der Kemptener Künstler Christian Hof (Konzept), die Kunsthistorikerin Dr. Agathe Schmidunser (Redaktion), die Journalisten Wolfgang Eitler und Markus Noichl, Kemptens Kulturamtsleiter Martin Fink und Dr. Rainer Jehl (ehemaliger Leiter der Schwabnakademie). Der exklusive Katalog kostet 29,95 Euro und ist bei Dannheimer erhältlich. Dort, im ersten Stock, zeigt Meyer bis 24. Januar auch fünf Originalwerke. (mdu)

Hoch hinaus
Probstrieder Kapelle unternimmt eine musikalische Bergtour

Probstried Der Musikverein Harmonie Probstried unternahm beim Herbstkonzert in der vollbesetzten Festhalle eine Bergtour – und das ganz ohne schweißtreibenden Aufstieg für die Zuhörer. Dirigent Michael Weixler packte nämlich das Programm in eine Geschichte, welche die einzelnen Musikstücke verband. Zum Start in die Welt der Berge spielte die Kapelle „Alpenwelt“ und „Klang der Alpen“.

Beim Flügelhornsolo „My Dream“ stellte Stefan Schmid sein Talent unter Beweis. Nachdem bei „Monte Cervino“ das Matterhorn bestiegen wurde, ging es auf der letzten Etappe der Wanderung hinab nach Zermatt. Dort angekommen konnten sich die Besucher bei einem Frühschoppen und dem „Arienländer“ von den Strapazen erholen. Eine – natürlich fiktive – Trauung in der Zermatter Kirche illustrierte die Kapelle mit Stücken wie „Married Life“, „Pachelbel's Canon“ oder „Love and Marriage“. Traditionell durfte die zweite Dirigentin Bettina Pfob auch ein Stück dirigieren: „A miigeler Sound“.

Den ersten Konzertteil hatte das Vororchester der Jugendkapelle „Allgäuer Tor“ unter Dirigentin Diana Mayr bestritten. Es spielte die Stücke Sun Calypso, The Lion King, Born this way und Rolling in the deep. Die jungen Musikerinnen und Musiker waren mit viel Spaß bei der Sache; zwei von ihnen sagten auch die Stücke an. Der Applaus der Besucher belohnte die viele Arbeit und Mühe, die eine Konzertvorbereitung mit sich bringt. Am Ende trugen die rund 90 Musikerinnen und Musikern beider Kapellen gemeinsam zwei Zugaben vor. (heg)

Orchesterverein:
klassisch romantisch

Kempten „Klassisch romantisch“ geht es beim Herbstkonzert des Orchestervereins Kempten am Samstag, 23. November, im Stadttheater zu. Unter Leitung von Mary Ellen Kitchens erklingen Mozarts Ouvertüre zur Oper Zauberflöte, die Symphonie Nr. 3 von Emilie Mayer und das Violinkonzert in D-Dur von Beethoven mit der jungen Solistin Veriko Tchumburidze. Beginn ist um 20 Uhr. Karten bei Musik Rimmel, Telefon 0831/22 776. (az)